

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Rastatt 1.35  
außerhalb 1.35.  
Die Wochen- und  
Sonntagsausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Pf.



Verlagspreis  
Nr. 11.

Anzeigepreis  
bei einmaliger Ver-  
öffentlichung 10 Pf. die  
einzelne Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.  
die Zeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 101

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 1. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafeneck.

1912.

### Tages-Rundschau.

Die Einigungsverhandlungen in der nationalliberalen Partei gescheitert.

Aus Berlin geht dem Neuen Tagblatt von gut unterrichteter Seite folgende Meldung zu: Gestern hat in Berlin eine Sitzung der für die Verhandlungen zum nationalliberalen Vertretertag eingesetzten Kommission stattgefunden. Der vorgelegte Entwurf zu einem Einigungskompromiß wurde abgelehnt. Die Verhandlungen sind damit als gescheitert anzusehen.

### Zentrum und Duell.

Wie in parlamentarischen Kreisen laut „B. Z.“ verlautet, beabsichtigt das Zentrum in der kommenden Debatte über die Herresvorlage in der Budgetkommission des Reichstages den Antrag zu stellen, das Militärstrafgesetzbuch dahin zu ändern, daß jede Art von Duellvergehen mit sofortigem schlichten Abschied bestraft wird. Sollte ein solcher Antrag auch von der Kommission und selbst vom Plenum des Reichstags angenommen werden, so würden ihm die verbündeten Regierungen doch schwerlich entsprechen.

### Den kritischen Abgeordneten.

Die bei der gegenwärtigen Gebundenheit der Türkei durch den Krieg mit Italien die Stunde für gekommen wählten, sich offiziell an Griechenland anzuschließen, und als Abgeordnete in die Deputiertenkammer zu Athen einzutreten, hat die englische Behörde eine weisliche Aktion erteilt. Als die Abgeordneten unter einer begeisterten offiziellen Abschiedsfeierlichkeit nach Athen abdamphen wollten, ließ der britische Kreuzer das Dampfboot, auf dem sie sich befanden, auf und geleitete es mit allen Passagieren nach der Suda-Bucht, wo die Abgeordneten unter die Bewachung der internationalen Kriegsschiffe gestellt wurden. Der griechische Ministerpräsident selber, der im Laufe dieser Woche dem deutschen Kaiser auf Korfu seine Aufwartung macht, hat die Kreuze gebeten, in Uebereinstimmung mit der Haltung der griechischen Regierung den Gedanken an ihren Eintritt in die griechische Kammer aufzugeben.

### Die Lage in Marokko.

Obwohl die äußere Ruhe in Fez wiederhergestellt ist, gilt die allgemeine Lage wegen der Feindseligkeit der Eingeborenen gegen die Franzosen noch immer für kritisch. Die haßerfüllten Gesichter der Marokkaner lassen für die Zukunft nichts Gutes erwarten. Dieser Tage wurde erst wieder ein französischer Posten in der Hauptstadt aus dem Hinterhalt erschossen. Die Entwaffnung der Bevölkerung von Fez dauert fort, es werden außerordentlich große Mengen von Gewehren, Munition und Dolchen mit Beschlag belegt. Diejenigen Einwohner, deren Loyalität unzweifelhaft erscheint, erhalten die Waffen zurück. So gewagt diese Maßregel erscheint, so wird sie doch angewendet, um den Ausbruch offenen Widerstandes gegen die Waffeneinziehung nach Möglichkeit zu verhüten. Im Juniern ist die Lage noch ernst. General Lyauton, den der französische Ministerrat zum Residenten von Fez ernannt hat, wird vor eine mehr als schwierige Aufgabe gestellt. Er soll das Protektorat trotz der ausgesprochenen Feindseligkeit der Eingeborenen möglichst friedlich durchführen und den nichtfranzösischen Europäern den von Frankreich zugesicherten Schutz gewähren.

### Waffenverhaftungen in Persien.

Das Ministerium in Teheran erteilte dem Polizeichef Vollmacht, alle Gegner der gegenwärtigen Regierung zu verhaften. Unter den Verhafteten befindet sich Sulliman Mirza, der Führer der demokratischen Partei im letzten Parlament. Das Los der Verhafteten scheint die Verbannung nach irgendeinem entfernten Ort Persiens zu sein. Da der Erzah und dessen Bruder sich gleichfalls zurückgezogen haben, so erblickt dem viel geprüften Lande hoffentlich endlich dauernder Friede.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 30. April.

Die Zweite Kammer nahm heute nachmittags einige Nachträge zum Etat an, in denen für Familienwohnungen für niedere staatliche Beamte in Stuttgart 1011 Mark, für ein Zollamtsgebäude in Cannstatt 64 800 Mark und für die neuen Lehrerseminare in Heilbronn und Rottweil 52 000 Mark, ferner eine erhöhte Position für Zwecke des neuorganisierten Eisenwesens, nämlich 146 710 Mark gefordert werden, denen entsprechende Mehreinnahmen gegenüberstehen. An diesem Nachtrag knüpften sich längere Erörterungen, nach denen angenommen wurden: ein Ausnahmestück betr. Herabsetzung der Nachbildungsgebühren, spätestens von 1915 an und betr. Uebertragung der Ausführung von Erziehungsarbeiten auch an nicht im Hauptamt angestellte Beamte. Weiterhin ein Antrag Heide Sp. betr. Herabsetzung der Nachbildungsgebühren für die Prüfung und Stempelung von Ziffern auf die Hälfte der Nachbildungsgebühren und ein Antrag Müller D. K. auf angemessene Entschädigung der entlassenen Gemeindefunktionäre anlässlich der Neuordnung des Eisenwesens im Falle besonderer Härten. Bei der nun folgenden Beratung des Gesetzentwurfs über die Berufsvormundschaft begründete Dr. von Sene (Z.) eingehend einen Antrag auf Unterstützung des Berufsvormunds durch dazu bereite Personen, besonders Frauen, bei deren Auswahl auf das religiöse Bekenntnis des Kindes Rücksicht zu nehmen ist. Nur mit solcher Hilfe könne ein Kind auf religiös sittlicher Grundlage erzogen werden. Heymann (Soz.) bekämpfte den Antrag und nannte ihn engberzig. Morgen Fortsetzung.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April.

Präsident Dr. Mümpf eröffnete die Sitzung um 1.15 Uhr. Die Beratung des Kolonialstats wird fortgesetzt. Abg. Dr. Waldstein (Z. Vpt.): Es dürfte im Reichstag Einmütigkeit darüber herrschen, daß eine mögliche Einschränkung im Alkoholverbrauch in den Kolonien wünschenswert ist. Nur auf internationalem Wege kann dies erreicht werden. Wir bedauern, daß in dieser Richtung Schwierigkeiten seitens Frankreichs entstanden sind und hoffen auf baldige Beseitigung der hier vielleicht obwaltenden Mißverständnisse. Bei dem Marokkoabkommen interessiert uns hauptsächlich die Frage, wie die Verhältnisse mit den dort bestehenden Kongressgesellschaften geregelt werden. Eine rigore Auslegung der Abmachungen könnte mancher der Gesellschaften den Lebensadern abschneiden. Wir erwarten eine solche Regelung, welche das von Frankreich erworbene Gebiet für Deutschland wertvoll macht. Die Kolonialbahnen sollten weniger auf Rentabilität sehen als darauf, das Land zu erschließen. Unsere Baumwollkultur ist durchaus lebens- und entwicklungsfähig. Schmerzhaft empfunden wird in den Kolonien der rasche Beamtenwechsel, auch bei Staatssekretären und Gouverneuren. Ueber die Notwendigkeit der Errichtung eines besonderen Kolonialgerichtshofes besteht Einigkeit. In den Kolonien werde darüber geklagt, daß viel zu viel für die Eingeborenen und zu wenig für die Arbeitgeber geschieht. Eine gute Kolonialpolitik ist für die Entwicklung eines Volkes unbedingt notwendig. Liebert (Reichsp.): Ganz anders als der Abg. heute urteilen die hervorragenden Vertreter der Sozialdemokratie über die Kolonialpolitik. Unerschrocken ist es, daß die Kolonien unter dem Zeichen des Gouverneurwechsels stehen. Für den Ausbau des Straßen- und Eisenbahnnetzes muß energisch weiter gefordert werden. Die Forderung verlangt aufmerksame Beachtung. Die Sklaverei muß aufgehoben, aber langsam und allmählich. Den Regern muß Freude an der Arbeit beigebracht werden. Roske (Soz.): Der Ruf nach neuen Bahnen in den Kolonien widerspricht der Finanzlage. Der nationale Wohlstand ist durch die Kolonialpolitik nicht

gestiegen. Die Entwicklung der Kolonien wird durch das große Beamtenheer behindert. Fribol wäre es, die kleinen Ansiedlungen in Ostafrika angesichts der gesundheitlichen Gefahren und der geringen wirtschaftlichen Resultate zu fördern. In Kamerun hat der englische Handel größere Fortschritte gemacht als der deutsche. Das Christentum paßt sich dem Charakter und dem geistigen Niveau des Regers viel weniger an als der Islam. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die Missionen in den Kolonien für die kulturelle Entwicklung viel getan haben. Staatssekretär Dr. Solf: Mit dem Wechsel in den leitenden Stellen der Kolonien ist ein Systemwechsel nicht eingetreten. Das bisherige Programm soll beibehalten werden. Die Parteiverhältnisse im Mutterland sind derartig, daß man sie nicht auf die Schutzgebiete übertragen darf. Ich bedaure, daß die heimische Politik gleichsam als böse Fee an der Wiege unserer Kolonien gestanden hat und ich möchte die Kolonien von dieser Fee befreien. Den ablehnenden Standpunkt des Abg. Henke teilt auch ein großer Teil seiner Parteifreunde nicht. Die Sozialdemokratie fängt bereits an, positiv mitzuarbeiten. Es ist notwendig, die Gewinnung von Rohprodukten in den Kolonien zu fördern. Ich weise nur auf Rußland hin, welches mit seinen Baumwollkulturen in den Achtzigerjahren begann und schon jetzt drei Fünftel des eigenen Bedarfs deckt. Freilich liegen die Verhältnisse dort günstiger als in unseren Kolonien. Für das Gerichtsverfahren ist eine dritte Instanz notwendig. Verwaltung und Justiz dürfen nicht mit einander verquidelt werden. Der neue Entwurf betreffend die Kolonialgesetzgebung ist fast vollständig ausgearbeitet und es ist zu hoffen, daß er bald dem Bundesrat und dem Reichstag zugehen wird. (Beava.) Der Abschaffung der Sklaverei stehen wir sympathisch gegenüber, doch sollte die Festsetzung des Termins dem Gouvernement von Ostafrika überlassen werden. Einer weiteren Einschränkung des Alkoholverbrauchs werden wir unser Interesse zuwenden. Der Errichtung einer Südbahn für Kamerun stehen große Schwierigkeiten entgegen, der Landstraßenbau schreitet dagegen rüstig fort. In der Forderung ist eine Vorzeit nicht eingetreten. Die Juden sind von alters her ansässig und lassen sich so leicht nicht verdrängen. Die Zahl der Beamten in den Kolonien ist nicht so groß wie die der englischen. (Beifall.) Schwarze-Lippstadt (Str.) tritt für Änderung des Kolonialrechts, gute Behandlung und Bezahlung der farbigen Arbeiter und für die Tätigkeit der Missionen ein. Wir kommen in unserer Kolonialpolitik vorwärts. Marschieren wir auf dem beschrittenen Weg weiter. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Mai.

\* **Maidemonstration.** Auf dem Schloßberg startete heute vormittag eine rote Fahne im Winde. Ein Anhänger der Sozialdemokratie hat sich das Bergnügen gemacht, diese dort auf einem Baum anzubringen.

\* **Recitation.** Am kommenden Sonntag, den 5. Mai wird der königl. Hofhauspieler Hans Weber vom königl. Hoftheater in Stuttgart das Schönerherische Drama „Olan de und Heimat“ hier im Saale des „grünen Baum“ zum Vortrag bringen.

\* **Der Schwindler,** der in unserer Gegend als Abonnentenjammler für eine Modezeitung Betrügereien verübt, sitzt hinter Schloß und Riegel. Er wurde in Pfalzgrafeneck verhaftet.

|| **Examenstermin.** Das Landexamen für das niedere evang. Seminar in Schöndal wird am 9. Juli und an den folgenden Tagen im Eberhard-Ludwigsgymnasium, das Landexamen für die niederen katholischen Konfite an denselben Tagen im Realgymnasium Stuttgart abgehalten. Am 26. Juli findet die Prüfung für die Aufnahme ins Tübinger „Stift“ oder zum Studium der Theologie außerhalb

des Stills im Eberhard-Ludwigs-Gymnasium hier. Der Termin für die Aufnahmeprüfung der katholischen Theologie Studierenden ins Wilhelmsstift steht noch nicht fest.

\* Die Maul- und Auenseuche ist ausgebrochen in Emmingen, O.A. Nagold.

\* Die Leitung des Volksschulwesens geht mit dem 1. Mai ganz auf den Schulvorstand über. Die Volksschulunterrichtsgeschäfte seitens des Stadtpfarramts werden also am heutigen Tage an den Volksschulrektor abgegeben und der Stadtpfarrer ist nur noch gewöhnliches Mitglied des Ortschulrats, wie es die übrigen Mitglieder desselben sind.

Die Eichordnung. Nach dem vom Gewerbeblatt veröffentlichten Verzeichnis der Eichbehörden und ständigen Eichstellen ist die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart als Aufsichtsbehörde bestellt. Ihre Befugnisse sind Eichung der Getreideproben und selbsttätigen Wagen, Arbeitung der Präzisionsmessgeräte der Apotheker, Dispenzieranstalten und staatlichen Anstalten, Herstellung und Beglaubigung von Eichgeräten. Unter der Aufsichtsbefugnis stehen 12 Eichämter und 189 Nebenstellen. Das Eichamt Stuttgart hat vier Nebenstellen, 12 Facheichnebenstellen, 5 Herbstnebenstellen und 11 Gemeindefacheichämter. Das Eichamt Aalen umfasst 5 Nebenstellen, 2 Facheichnebenstellen und 7 Gemeindefacheichämter. Das Eichamt Biberach hat 5 Nebenstellen und 4 Facheichnebenstellen, das Eichamt Calw 3 Nebenstellen, 5 Facheichnebenstellen, 1 Herbstnebenstelle u. 14 Gemeindefacheichämter. Das Eichamt Ebingen zählt drei Nebenstellen und 1 Gemeindefacheichamt. Das Eichamt Göttingen umfasst 3 Nebenstellen, 2 Facheichnebenstellen, 1 Herbstnebenstelle und 4 Gemeindefacheichämter. Dem Eichamt Hall sind 6 Nebenstellen, 2 Facheichnebenstellen und 17 Gemeindefacheichämter angegliedert und dem Eichamt Heilbronn 1 Nebenstelle, 1 Facheichnebenstelle, 3 Herbstnebenstellen und 26 Gemeindefacheichämter. Das Eichamt Ravensburg zählt drei Nebenstellen, 4 Facheichnebenstellen und 5 Gemeindefacheichämter. Das Eichamt Reutlingen hat 4 Nebenstellen, 3 Facheichnebenstellen und 2 Gemeindefacheichämter. Das Eichamt Rottweil weist 6 Facheichnebenstellen und ein Gemeindefacheichamt auf. Das Eichamt Ulm hat zwei Nebenstellen, zwei Facheichnebenstellen und vier Gemeindefacheichämter. Die Eichämter sind befugt, Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Fässer, Trodenhohlmaße, Gewichte, Wagen, Godmeyer und Fischverhandgefäße zu eichen. Die Nebenstellen haben Längenmaße, Flüssigkeitsmaße aus Metall und Glas, Fässer, metallene Trodenhohlmaße bis zu 20 Liter, Gewichte und Wagen für alle Belastungen in ihrer Eichbefugnis. Die Facheichnebenstellen, die Herbstnebenstellen und die Gemeindefacheichämter sind auf die Eichung von Fässern beschränkt. Die Facheichnebenstellen Giengen a. Br. und Nagold dürfen auch Fischverhandgefäße eichen.

Der Mai, der Sonnenmonat, hat seinen Namen von den alten Römern erhalten, und war einst der Göttin Maja geweiht, die man als die Förderin des Wachstums, Blühens und Gedeihens in der Natur verehrte. Karl der Große gab ihm den Namen Sonnenmonat. Früher wurde der Mai auch Miesmonat oder Blütenmonat genannt. Der Landmann wünscht sich den Mai mehr feucht, denn „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheuer und Fäß“, oder, wie eine andere Bauernregel sagt: „Regen im Mai, gibts fürs ganze Jahr Brot und Heu.“ Gefürchtet sind im Mai die drei Eischeilgen, von denen es heißt: „Mamertus, Pantkratus, Servatius, bringen oft Kälte und Verdruß“. Kein Monat erfreut sich so großer Beliebtheit als der Sonnenmonat. Dichter aller Zeiten haben ihn besungen, zahlreiche Volkslieder seine Schönheit gefeiert. Schon im Mittelalter erdies man ihm hohe Ehren, Jung und Alt fand sich auf dem Anger zusammen, um sich beim fröhlichen Reigen zu vergnügen.

Nagold, 30. April. Heute verläßt Oberlehrer Singer-Wildberg die Stätte seiner 14jährigen erspriehlichen Tätigkeit an der Volksschule und Fortbildungsschule und in wackerem andern Kreise, um nach Heßingen bei Leonberg überzusiedeln. Oberlehrer Singer war im ganzen 24 Jahre im Besitze Nagold, als Unterlehrer in Nagold, als Hauptlehrer in Heßingen, Neßhausen und Wildberg. Familienerhältnisse bestimmten Oberlehrer Singer, mehr in die Nähe Stuttgarts zu ziehen.

Nagold, 30. April. Auf eine Bitte der hier mit Mietwohnungen bedachten Lehrer an der Volksschule und Mittelschule, den Mietzins nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen zu regeln und zu erhöhen, beschloß der Gemeinderat eine Erhöhung von 360 auf 370 Mf. Er bleibt in diesem Sinne hinter der Beschlüssen von Altensteig, Calw, Herrenberg und Ahlweiler, zur Vergleichung in Betracht kommender Gemeinden zum Teil wesentlich zurück.

Liebenzell, 30. April. Zwischen hier und Altburg kürzte der verheiratete 30 Jahre alte Gylfer Rath Schürle von Altburg so unglücklich mit dem Rad auf einer Steige, daß er sich den Kopf einschlug und sofort tot war.

Stuttgart, 30. April. Der König und die Königin besichtigten heute nachmittag die Schwab-

Landesausstellung für Reise und Fremdenverkehr unter der Führung des Gemeinderats Stübler. Die Malestären waren von dem Gesehenen sehr befriedigt und gaben dies durch reiches Lob zum Ausdruck. Ein Mädchen in Steinlacher Tracht erfreute das Königspaar durch den Vortrag eines Gedichtes.

Geislingen a. St., 30. April. Am nächsten Jahrtag kommen bei der Württembergischen Metallwarenfabrik 65 000 Mf. als Vergütungen an Arbeiter und Arbeiterinnen zur Auszahlung für entgangenen Arbeitsverdienst in der Inventurzeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Generalversammlung der Aktionäre hat ferner beschlossen, dem Arbeiterunterstützungs- und Beamtenpensionsfonds 260 000 Mf. zuzuwenden und für Gratifikationen sowie sonstige Fürsorgezwecke 112 000 Mf. bereit zu stellen.

Heilbronn, 30. April. In dem Salzwerk Heilbronn verunglückte heute vormittag 10 Uhr bei Sprengarbeiten der Mitte der 40er Jahre stehende Bergarbeiter Sigmund von Reckartach. Er konnte nur noch tot ins Tageslicht befördert werden. Sigmund war ein braver und fleißiger Arbeiter und hätte im nächsten Jahre sein 25jähriges Jubiläum begehen können. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Ulm, 30. April. Auf der Heidenheimer Straße bei Böfingen verunglückte der 20 Jahre alte Sohn des hiesigen Photographen Sasse tödlich. Der junge Mann leitete am Sonntag in Heidenheim die kinematographischen Vorführungen und fuhr gestern im Automobil des Zigarrenfabrikanten Kaufmann auf Einladung des Besitzers nach Ulm. An der oben genannten Stelle kam dem Automobil ein Bauernjührwerk entgegen. Dessen Pferde scheuten und sprangen gerade vor dem Automobil in die Mitte der Straße. Der Fabrikant, der das Auto selbst lenkte, versuchte, durch einen scharfen Bogen einen Zusammenstoß zu vermeiden. Dabei schlug das Automobil um und begrub Sasse unter sich. Er wurde noch lebend hervorgezogen, starb aber unmittelbar darauf.

Ahlweiler, 30. April. Ein schweres Mißgeschick widerfuhr gestern nachmittag dem Posthalter Schupp zum Hirsch, als er die Kommission zur Herdemusterung von Wiggenteute nach Krumbach führte, gingen infolge Voderung der Spielwage in der Nähe von Krumbach die Pferde durch. Der Wagen wurde umgeworfen und die Deichsel abgebrochen. Posthalter Schupp erlitt einen Bruch des rechten Fußes, Major Häusler eine Gehirnerschütterung, die eine längere Bewußtlosigkeit zur Folge hatte, und einen Bruch des Kniegelenks. Oberantrittmann Schöller Schwürungen im Gesicht. Ein weiterer Insasse rettete sich durch Abspringen.

#### Zur Landtagswahl.

Herrenberg, 30. April. Die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte hat den bisherigen Landtagsabgeordneten Schultheiß Schmid von Taisingen wiederum als Kandidaten für die nächste Landtagswahl aufgestellt.

### Aus dem Reiche.

Aus Baden, 30. April. Das Großherzogspaar von Baden hat sich zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Rastatt begeben.

Berlin, 30. April. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen, sowie über die Bergung und die Hilfeleistung in Seenot zugegangen.

Berlin, 30. April. Der Gesamtvorstand des Flottenvereins hat eine Kundgebung beschlossen, in der er die Flottenvorlage der Regierung als unzureichend erklärt aus Gründen, wie sie schon in seinen früheren Kundgebungen aufgeführt waren.

Berlin, 30. April. Aus Anlaß des Unglücks der „Titanic“ ist die deutsche Regierung an alle Staaten, die Seeschiffahrtsinteressen haben, mit dem Vorschlag einer internationalen Schiffsverkehrskonferenz herangetreten. Die fremden Regierungen haben nun alle zustimmend geantwortet.

Magdeburg, 30. April. Bei den Löscharbeiten eines Brandes sind zwei Feuerwehreinheiten umgekommen, acht andere Personen wurden schwer verwundet.

### Ausländisches.

#### Die Opfer der „Titanic“.

Halifax, 30. April. Der Rabeldampfer Mac Kay Bennett ist mit 190 Leichen von der Titanic hier angekommen. 116 Leichen wurden ins Meer versenkt.

Halifax, 30. April. Bei der Ankunft des Dampfers Mac Kay Bennett läuteten die Glocken und die Flaggen waren Halbmaße gesetzt. Da nicht genügend Särge vorhanden waren, mußten 70 Tote, darunter auch Vstor, in schlichten Kästen auf dem Achterdeck untergebracht werden. 116 andere Tote wa-

ren infolge vorgeführter Verwesung und auch wegen Raummangel in die See versenkt worden. Die Ueberführung der Toten in das Schauhaus nahm 4 Stunden in Anspruch.

#### England und Deutschland.

London, 30. April. Im Verlauf der Sitzung des englischen Unterhauses fragte David Russell (Lib.) den Premierminister Asquith, welches der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zur Herstellung eines freundschaftlichen Einvernehmens mit Deutschland sei und welche Aussichten beständen, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gelangen. Der Premierminister erwiderte, die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen seien derartig, daß sie es ermöglichen, in freier und freundschaftlicher Weise Fragen von beiderseitigem Interesse zu erörtern. Wenn es das ist, so schloß der Minister, was mit freundschaftlichem Einvernehmen gemeint ist, so ist ein solches Einvernehmen bereits erreicht und wird, wie ich zuversichtlich hoffe, auch bestehen bleiben. Asquith schloß mit der Bemerkung, daß er augenblicklich nicht mehr sagen könne.

#### Ein griechisches Schiff durch eine Mine gesunken.

Konstantinopel, 30. April. (Tel.) Bei der Ausfahrt nach Saloniki stieß gestern der griechische Dampfer „Texas“ im Hafen von Smirna auf eine Mine und sank sofort. Von 152 Passagieren wurden 92, von denen eine Anzahl verletzt ist, gerettet.

Smirna, 30. April. Hier verkündet, daß bei dem Zusammenstoß des Dampfers Texas mit einer Scemine 140 Personen ertrunken sind. Nach einer anderen Meldung sollen sogar 200 Personen ums Leben gekommen sein.

Paris, 30. April. Ueber den verunglückten Dampfer Texas wird gemeldet, daß das Schiff 1888 in New-Castle gebaut wurde und ein Stahlschraubendampfer von 480 Tonnen war. Die Texas segelte unter der Flagge der Archipelae American Steamship-Co., welche in Smirna ihren Sitz hat und zumeist die Küstenschiffahrt im Archipel betreibt.

#### Bemischtes.

Ein Geschickchen aus Borarlberg. Aus Bregenz wird dem St. Galler Tagblatt berichtet: In unangenehmer Weise wurde dieser Tage einem Hochzeitspärdchen seine Lustreise verfürzt. Ein Borarlberger ging mit einer Schwägerin die Pflöche ein, hatte aber in seiner Heimat einer früheren Liebe schon das Heiraten versprochen und von dieser ziemlich viel Geld erhalten. Davon hatte er sich besser ausgestattet, den andern Teil des Geldes verwendete er zu einer Hochzeitsreise mit einer anderen. So fuhr das Pärchen nach Bregenz, der Heimat der früheren Liebe. Diese spürte in einem Gasthause das Paar auf. Entschlossen ging sie ins Gastzimmer, verfestete ohne weiters dem jungen Gast einige schallende Ohrfeigen und sagte gebieterisch: „Du Kamml du, jetzt gib her, was i dir zahl hab!“ Der Bestellte war derart pass, daß er sich Kringe, Uhr samt Kette zahm abnehmen ließ, worauf er wieder einige Ohrfeigen erhielt und auf die Straße gedrängt wurde. Die Sippengelesame hatte sich auch noch einen handfesten Helfershelfer mitgebracht, der den Treulosen weidlich durchprügelte. So oft der Ehegatte reden wollte, erhielt er von der Verschmähten wieder eine Ohrfeige, während die junge Frau sprachlos nebenherwandelte. So ging's bis zur Polzeistube. Der junge Eheherr kam ins Loch und sitzt heute noch dort.

Wenn der Mann den Haushalt führt. Ein Engländer setzt in einem Londoner Blatte ansetzender, wie er einen Haushalt leiten würde. Er betrachtet dabei zwar nicht alle Teile des Haushaltes, aber was er vorbringt, hat Hand und Fuß, und durchaus zweckmäßig erscheint alles, was er vom kaufmännischen Geschäftsleben auf den Haushalt übertragen will. Sein Grundgesetz ist: der Haushalt wird richtig geführt, wenn alles mit dem geringsten Aufwande von Kraft und Geld geleistet wird. Grundbedingung dafür ist natürlich, daß man zuverlässige Angestellte hat und die Arbeit richtig organisiert. Der „Engländer als Hausfrau“ schlägt z. B. vor, daß die eigentliche Leitung, besonders soweit es sich um die Anordnungen den Angestellten gegenüber handelt, schriftlich erfolgt. Für die Küche sowohl wie für die Arbeit in den Zimmern will er stets zwei Tafeln ausgehängt wissen, auf denen die Hausfrau die Anordnungen und die Angestellten die Erfordernisse, die neu ange-schafft oder ergänzt werden müssen, aufschreiben sollen. Ferner meint er, die Leitung des Haushaltes solle nicht nur an einen Tag denken, sondern z. B. bei Küchenfragen am Montag einer Woche das Programm für die ganze Woche festsetzen. Dies festgesetzte Programm wird dann in die Küche geschickt, und die Hausfrau behält nur eine Abschrift. Dies Verfahren würde jedenfalls das Einlaufen bedeutend erleichtern, da alles, was nicht leicht verderblich ist, für die ganze Woche besorgt werden

tam. Die Vorräte, sowohl für die Küche wie für die Instandhaltung des Haushalts, soll die Hausfrau nach dem Vorschlage des Engländers in zwei Teile zerlegen, von denen sie den einen, größeren, verschlossen hält, während der andere, kleinere, der täglich benutzt werden muß, offen zur Verfügung steht. Sache der Angestellten ist es nun, dafür zu sorgen, daß das Wochenprogramm durchgeführt wird. Sobald die bestellten Waren nicht rechtzeitig oder nicht so, wie verlangt, eintreffen, muß es gemeldet werden, und dann erst braucht die Hausfrau sich wieder darum zu kümmern.

**Sellerieknollen** werden etwa einen halben Meter weit in Reihen von einander gepflanzt, natürlich in schon guter Gartenerde und jede Pflanze wird alle 14—20 Tage mit einer oder zwei Brisen salpetersauren und phosphorsauren Kali bestreut, aber nicht unmittelbar an die Pflanze diese Nährsalze gebracht, sondern einige Zentimeter weg und im Kreise um jede einzelne Pflanze und so weit die Wurzeln gehen. Bei feuchtem Wetter oder Regen streut man das Kali wie angegeben, bei trockenem Wetter gießt man die Pflanzen kräftig an und streut das Pulver um die sich entwickelnde Knolle. Die Pflanzen dürfen nicht geblattet werden. Ein so gezogener Sellerie gibt sehr große Knollen, sie sind im Innern stets weiß, etwas schwach gelblich marmoriert. Das Fleisch ist weich und zart und von hohem Wohlgeschmack. Dünn gescheibt und nicht abgebrüht zu grünem Salat oder geschneibt und schwach in Salzwasser abgebrüht, gibt er vorzüglichen Salat oder Wintergemüse. Doch darf für die letztere Verwendung die Sellerieknolle weder zu fein gehobelt noch zu dünn geschnitten und insbesondere nicht zu weich in Salzwasser abgebrüht werden. Zu stark abgebrüht oder gedünstet, wird er zu weich, verliert er seinen Wohlgeschmack und schmeckt nicht angenehm und ist ohne jedes Aroma.

**Wer seine Waschschwämme richtig behandelt, hat sehr lange Nutzen von ihnen.** Auf die Behandlungsweise kommt es aber auch an. Sie müssen von Zeit zu Zeit recht sorgfältig ausgewaschen werden und werden dann mit dem in der Apotheke erhältlichen Chloralkalium bestreut. Dies zerfließt auf dem Schwamm und durchdringt, sie reinigend, sämtliche Poren. Nachdem man tüchtig nachgespült und mehrfach reines Wasser dazu genommen wurde, erscheint der Schwamm in tadelloser Sauberkeit. Die Schwämme müssen alle Tage, frei hängend, vollständig trocknen, wenn sie recht lange vorhalten und nicht in sich zerfallen sollen.

**Zur Zucht- und Brütezeit muß der Landwirt dem Hausgeflügel etwas mehr Aufmerksamkeit schenken als sonst.** Deswegen ist es notwendig, daß wir nur von solchen Hühnern Eier zum Bebrüten nehmen, die sich durch fleißiges Legen und große Eier auszeichnen oder, falls man auf Fleischproduktion züchtet, sich durch rasches Wachstum und leichte Mast kennzeichnen. Eine weitere Hauptsache ist eine gute Bruthenne, die zuverlässig, ruhig und nicht so schwer ist. Unsere großen Hühnerrassen wie Cochins und Brahmās eignen sich hierzu vorzüglich. Sie haben nur den einen Fehler, daß sie wegen ihrer großen Füße, die sie nicht leicht zwischen die Eier unterbringen können, das Zerbrechen der Eier verursachen.

Besser, sich selbst zwingen, als sich zwingen lassen.

Es gibt Menschen, die total sozial parteiisch sind, sagt man, wenn sie die Partei unfres Gegners ergreifen.

## Obstbaumpflege.

Am 3. März hielt Herr Pfarrer Kögel von Göttersingen bei der Versammlung des dortigen Obstbauvereins einen Vortrag über die Düngung der Obstbäume und über Bepflanzung der Gebäudewände mit Obstbäumen. Der Redner führte dabei etwa folgendes aus:

### Die Düngung der Obstbäume.

1. Ist die Düngung der Obstbäume notwendig? Diese Forderung ist selbstverständlich u. doch unterbleibt die Düngung so oft. Früher war man der Meinung, der tiefgründige Baum brauche keine Düngung. Der Boden ist aber bei uns hier oben von den Bäumen bald ausgefugt und ausgelampt; es tritt dann bei dem Baum Unterernährung ein. Wird gedüngt, so wird der Baum kräftiger und leistungsfähiger in dem Treiben von Blättern, Blüten und Früchten. Größe, Farbe, Gehalt u. der Frucht hängt zum großen Teil von der Düngung des Baumes ab. 2. Mit was soll gedüngt werden? Das beste Mittel ist der natürliche Dünger, der Stallmist. Dieser enthält alle Stoffe, welche der Obstbaum braucht. Mist bildet Humus. Dieser muß den Wurzeln zugeführt werden. Wenn der Stallmist fehlt, führt am besten durch Torfmull dem Boden Humus zu. Bei der Düngung mit Gülle und Abtritt muß man vorsichtig sein; denn einmal enthalten Jauche und Latrine Chlor und dann bekommen

die Bäume, besonders Apfelbäume, leicht den Krebs. Die 2. Art zu düngen ist die Gründüngung. Hierzu eignen sich besonders die Leguminosen (Lupinen und andere.) Diese ziehen aus der Luft den Stickstoff. Die 3. Art ist die künstliche Düngung. Wir auf dem hinteren Wald sind auf diese besonders angewiesen. Der künstliche Düng sollte aber stets nur als Zusatz zum natürlichen Düng benutzt werden, eben wegen der Humusbildung. Neben Kali, phosphor- und stickstoffhaltigen Stoffen, schwefelsaurem Ammoniak u. ist für uns hier oben der Kalk besonders wichtig. Dieser dient eigentlich nicht zur Düngung, sondern dazu, daß der Boden die andern Stoffe besser verarbeiten kann. Die beste Phosphorgabe ist unsere Holzasche. 3. Wozu sind die einzelnen Düngmittel notwendig? Der Stickstoff ist in erster Linie für das Wachstum der Bäume. Kalisalze u. sind für die gesamte Kräftigung der Bäume. Phosphor (Thomasmehl u. a.) braucht der Baum weniger für sich; aber für die Blütenbildung ist er unentbehrlich. 4. Wieviel Düngstoffe muß man einem Baum geben? Man kann nicht allgemein sagen, jeder Baum braucht so und so viel Gramm Phosphor, Kali u. Wieviel Düngstoff gegeben werden müssen, hängt ab von der Sorte und vom Stande des Baumes. 5. Wie düngt man? Vielfach wird falsch gedüngt. Besonders geschieht dies bei der künstlichen Düngung. Das beste bei der Düngung ist die Baumscheibe. Sie sollte bis zur Kronentraufe hinausgehen. Der Dünger gehört nicht an den Stamm, sondern muß in die Baumscheibe hineingebracht werden. Im aufgelockerten Boden zerfallen sich die Stoffe am besten. 6. Wann soll man düngen? Gedüngt kann werden vom Herbst bis Frühjahr, vom Blätterfallen bis Blätterkommen. Kalk legt man vornehmlich im Herbst zu, daß der Boden ihn den Winter über verarbeiten kann. Auch der Kalk gehört nicht bloß oben hingeworfen, sondern muß hineingebracht werden.

### Bepflanzt auch auf dem Schwarzwald die Gebäudewände mit Obstbäumen.

Leider sieht man bei uns noch so viele kahle Gebäudewände. Ich will dem Schwarzwald (speziell keinen Vorwurf machen, denn auch in den andern Teilen unseres Landes, auch im wärmeren Unterland, wird für die Bepflanzung der Gebäudewände noch so überaus wenig getan. Wieviel Bäume könnten an den kahlen Wänden noch gepflanzt werden und welche schönen materiellen Nutzen könnte der Besitzer solcher Anlagen haben. Wohl sehen wir da und dort Spaliere, aber wie verwahrlost sehen sie aus, welche ungeschönen Anblick gewähren sie. Oft sind sie unrichtig geschnitten oder infolge Fehlens von Stellagen sind sie gar nicht oder unrichtig gebunden. Wie schön dagegen ist eine mit Obstbäumen gleichmäßig besetzte Wand. Welche Pracht ist es, wenn eine solche Wand von richtig gepflegten Spaliere in voller Blüte steht, wenn Sträußlein an Sträußlein sich reihen. Welchen Genuß im Anschauen schon bietet eine solche Wand, wenn die Bäume voll mit schönen Früchten hängen. Die Anpflanzung von Spaliere erfordert Stellagen. Fleißig muß den ganzen Sommer über geschnitten und gebunden werden. Diese Arbeiten fallen für den Landmann gerade in die für ihn arbeitsreichste Zeit. Zeit und sehr häufig auch das richtige Verständnis mangeln oft dem Einzelnen. Er ist da auf die Hilfe und den Rat des Fachkundigen angewiesen. Die gezüchteten Formen von Spaliere (Palmetten, Pyramiden) sind sehr häufig auch zu künstlich und unnatürlich.

Ich möchte zur Bekleidung von Wänden die natürliche Form des senkrechten Kordons empfehlen. Die einfache Form oder die doppelte U-Form kann bald jeder nach ein- oder zweimaligem Zeigen selbst schneiden und behandeln. Diese erfordern auch keine weiteren Lattengestelle wie andere Spaliere (Palmetten u. a.), es genügt bei ihnen eine senkrechte Latte, eine Stange oder auch ein Draht für jeden Arm. Der Verlängerungstrieb wird bei Frühjahr- oder Sommerschnitt regelmäßig an die Stange oder Latte gebunden. Die Seitentriebe werden dem vorhandenen Raume entsprechend eingekürzt.

Folgende beachtenswerte Grundsätze möchte ich bei Anpflanzung von Wänden mit senkrechten Kordons aufstellen. Die Wände gegen Süden sind mit Birnen, alle übrigen Wände (Kordons ausgenommen) können mit Äpfeln bepflanzt werden. Regel sollte sein, daß alle senkrechten Kordons auf schwachtriebigen Unterlagen veredelt sind. Niedere Wände bis 2 Mtr. werden am zweckmäßigsten mit Kordons auf Paradiesäpfel veredelt bepflanzt. Je kleiner der Raum, desto schwachtriebiger sollte die Unterlage sein. Nur bei sehr hohen Wänden, 6 Meter und höher, ist es rätlich, Äpfel oder Birn auf Wildling veredelt zu pflanzen. In diesem Fall müssen dann auch die seitlichen Abstände größer sein, damit die stärker wachsenden Zweige Raum haben. Einfache senkrechte Kordons sollten auf eine Entfernung von einem halben Meter, doppelte und U-

förmige auf eine solche von einem Meter gepflanzt werden. Die Bäume sollten unten von der Wand mindestens eine Entfernung von 20 Zentimeter haben. Setzt man sie dicht an die Mauer, so gehen neben manchen andern auch die atmosphärischen Niederschläge für sie verloren. Vor der Bepflanzung ist der Boden mit genügend Nährstoffen, bei uns hier oben in unserem Sandboden vor allem mit reichlich Kalk zu vermengen. Was die Sorten zu senkrechten Kordons anbelangt, so können bei uns hier oben alle unsere bewährten besseren Apfel- und Birnsorten mit Erfolg angepflanzt werden. Empfehlen möchte ich an Apfelsorten: Weißer Klatz, weißer Astrachan, Charlamowitsch, Prinzen, Suffolk, Cellini, Königin-Apfel, Landsberger Knetzette, Danziger Kant-Apfel, Baumanns-Knetzette, Bismarck, Boiken, Goldharmane.

An Birnen sind für uns empfehlenswert: Judenbartsbirne, Stuttgarter Weißbirne, Congreßbirne, Gellertbirne, Williams-Christbirne, gute Luise, Gregoire, Mad-Favre, Herzogin Lisa, Diels, Pastorenbirne. Wärdten diese Zeiten daran beitragen, daß auch bei uns hier oben nach und nach mehr geschieht für die Bepflanzung der Gebäudewände mit Obstbäumen.

## Für die Monate Mai und Juni

Können Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ gemacht werden. Bestellungen nehmen alle unsere Agenten, alle Postboten und Postanstalten entgegen, sowie

### die Expedition.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. April. (Schlachtwiehmärkte.) Ingetrieben 219 Großvieh, 340 Rälber, 1157 Schweine.

Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 105 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 81 bis 89 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 97 bis 100 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 94 bis 96 Pfg.; Rälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 68 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 48 bis 64 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saugälber von 118 bis 124 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugälber von 110 bis 118 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugälber von 100 bis 109 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 71 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 69 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 63 bis 68 Pfg.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 19. bis 23. April 1912.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gerste
Frankfurt a. M.	247/(-)	212(+2 1/2)	225(-5)
Mannheim	250(+2 1/2)	215(+2 1/2)	225(+2 1/2)
Strasbourg	245(+5)	215(+5)	235(+10)
München	253(+3)	223(+3)	224(+4)

### Vorausichtliches Wetter

Donnerstag, 2. Mai: Heiter trocken

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altmühl.

Druck und Verla. der W. Metzler'schen Buchdruckerei in Altmühl.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen  
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

## unschädlich

Die Meinung eines asthmaerkrankten Arztes über Apotheker Reumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Richter, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in Apotheken. Dose Pulver Mk. 1.50 oder Karton Cigarillos Mk. 1.50 Apotheker Reumeier Frankfurt a. M.

Best.: Mtr. Bradodolabus Kraut 46, Lobel Kraut 6, Salpeter Kalk 26, salpétrig. Natron 5, Jodl. 5, Kobradner 15 Teile.

Altensteig-Dorf.  
Zur Erstellung eines  
**Schulhauses nebst Schülerabtritt**  
sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

	Schulhaus	Schüler- abtritt
Grabarbeit	560	20
Maurerarbeit	7400	840
Zimmerarbeit	4770	450
Schindelschirm	1070	—
Spiserarbeit	1110	—
Schreinerarbeit	3560	100
Glasarbeit	1430	40
Schmiedarbeit	150	—
Schlosserarbeit	520	70
Flaschnerarbeit	350	60
Wasserleitung	170	—
Blitzableiter	180	—
Anstricharbeit	970	100
Tapezierer	200	—
Eisenlieferung etc.	760	—

Voranschläge, Pläne und Bedingungen liegen beim Schultheißenamt Altensteig-Dorf zur Einsichtnahme auf. Dort sind auch die Angebote, in Prozenten ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

**Samstag, 4. Mai, nachmittags 1 Uhr,**  
eingureichen.

Zuschlagsfrist 8 Tage. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Wahl unter den Bewerbern wird sich frei behalten.

Altensteig, den 27. April 1912.

**Oberamtsbaumeister Köbele.**

Altensteig-Dorf.

Das **Rathaus** wird auf den **Abbruch** verkauft. Dasselbe befindet sich noch in gutem Zustand. Die Bedingungen können beim Schultheißenamt eingesehen werden. Liebhaber wollen ihre Angebote bis

**Samstag, 4. Mai, nachmittags 1 Uhr**  
daselbst einreichen.

Altensteig-Dorf, 27. April 1912.

**Schultheiß Seeger.**

**Jungvieh- und Fohlenweide**  
**Unterschwandorf.**

Die Weidekommission hat mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der **Maul- und Klauenseuche** im Bezirk und Umgebung beschlossen, neuer alle angemeldeten Fohlen auf die Weide zu nehmen. **Kinder können sonach nur in beschränkter Anzahl aufgenommen werden** und ist für die Annahme der Tiere der Stand der Seuche unmittelbar vor dem Austriebstag (18. Mai) maßgebend. Die Besitzer der angenommenen Kinder werden zum Austrieb rechtzeitig aufgefordert werden.  
Den 26. April 1912.

**Die Weidekommission.**

**Geflügelzuchtverein Altensteig**  
**hält Sonntag, den 5. Mai**

im Gasthaus z. Ochsen in Altensteig seine

**Generalversammlung,**

wozu die Mitglieder und Freunde der Tierzucht eingeladen sind. Beginn 1/3 Uhr. Mitgliedschaften mit Freilos für Mitglieder!

**Der Ausschuss.**

Mädchen-  
**Turn-Hosen**  
in verschiedenen Stoffarten für  
Sommer und Winter empfiehlt  
**Christian Krauss**  
Altensteig.

Altensteig.



**Zum Eiereinlegen**

sehr gut geeignet empfehle ich

**verzinkte Eimer**

zu 75 und 80 Pfg.

**Karl Henssler senior.**

**Persil**

wäscht  
ohne  
**Reiben**

und  
**Bürsten!**

Bestes selbsttätiges  
Waschmittel!  
**Erprobt u. gelobt!**  
Erhältlich nur in Original-  
u. Patenten, niemals Imitation.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Allein. Fabrik auch d. allerbekanntesten  
**Henkels Bleich-Soda**

Altensteig.

**Schwämme**  
**Fensterleder**  
**Putztücher**  
**Besen**  
**Bürsten**  
**Tür-Vorlagen**  
etc.

in grosser Auswahl billigst bei

**C. W. Lutz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

**Wer verkauft?**

Geschäftshaus ev. mit bestehendem  
Geschäft, gleich welcher Branche.  
Offerten unter **J. N. 6148** an  
**Rudolf Woffe, Stuttgart.**

**Gestorbene.**

Ulm: Wilhelm Gehring, Bezirksnotar,  
50 J.  
Dellmensingen: Jos. Eiberger, Pfarrer,  
56 J.  
Stuttgart: Wilhelm Bauer, Privatier,  
67 J.  
Wasseraltingen: Barbara Bohnet,  
56 J.  
Stuttgart: Ernst Kläger, 25 J.  
Sigmaringen: Gustav Kanfer, Hof-  
apotheker.  
Stuttgart: Rosa Groß, geb. Fuchs,  
Rotfelden: Christine Nestle, 21 J.  
Freudenstadt: Karoline Bernhardt,  
62 J.  
Glatten: Friederike Wünsch, 81 J.

Altensteig-Stadt.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag, den 5. Mai findet die

**Frühjahrsmusterung,**

Berpflchtung der neu eingetretenen Mitglieder, sowie Verteilung der  
Dienstaltersabzeichen statt.

Das Gesamtkorps hat in voller und blanter Ausrüstung präzis  
1/3 Uhr anzutreten.

Geschäftliche Entschuldigungen werden nicht berücksichtigt.  
Den 1. Mai 1912.

**Das Kommando.**

Enzthal-Garrweiler.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag und Sonntag den 4. und 5. Mai**  
in unserem Gasthaus zum „Hetschelhof“

freundlichst einzuladen.

**Gottlob Frey**

Sohn des  
Friedrich Frey  
in Enzthal.

**Agate Kentschler**

Tochter des  
Joh. Gg. Kentschler  
in Garrweiler.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Bekanntmachung.**

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	<b>Anorr-Kartoffelsuppe</b>
Dienstag	„ <b>Eiersternlesuppe</b>
Mittwoch	<b>Anorr-Frühlingsuppe</b>
Donnerstag	„ <b>Weibertreusuppe</b>
Freitag	<b>Anorr-Königinssuppe</b>
Samstag	„ <b>Pilzsuppe</b>
Sonntag	<b>Anorr-Grünkernsuppe</b>

Jeden Tag eine andere Suppe mit

**Anorr Suppenwürfel**

jeden Tag für 10 Pfennig 3 Zeller feine Suppe

nur mit **Anorr Suppenwürfel.**

**Blitz-Fahrpläne**

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig.

Ein einfaches, freundliches

**Zimmer**

wird per sofort von jungem Mann  
gesucht. Angebote sind in der  
Exp. ds. Bl. zu machen.

Grömbach.

Suche nach **Heilbronn** in ein  
gutes Haus ein treues

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, welches schon  
gedient hat.

Hauptlehrer **Koller.**

**4-5 Mark täglich**  
leicht im Hause zu verdienen. Näheres  
geg. Rückporto. Alfred Schröder,  
Wagen 5. 67.

Reuweiler.

Einen Bursch

**Milchschweine**

verkauft am **Samstag**  
den 4. Mai mittags 1 Uhr.

**Adam Schaible.**

Altensteig.

Sehr schönes

**Sauerkraut**

empfehle billigst

**Gustav Zieffe.**

**Reiszenge** sind zu haben in  
der  
**W. Rieker'schen Buchhlg.**  
P. Paul, Altensteig.